



Paris bereitet sich auf eine Fête de la musique vor, die in diesem Jahr unter besonderen Vorzeichen steht. Während eine außergewöhnliche Hitzewelle große Teile Frankreichs fest im Griff hält, hält die französische Hauptstadt vorerst an den Feierlichkeiten fest. Die Stadtverwaltung setzt dabei auf Vorsicht statt Verzicht und appelliert an alle Besucher, aufmerksam auf ihre Gesundheit zu achten.

Schon jetzt rechnen die Behörden mit einem enormen Besucherandrang. Bereits im vergangenen Jahr strömten rund zwei Millionen Menschen in die Straßen von Paris, um gemeinsam Musik zu feiern. Die Mischung aus Konzerten, Straßenmusik und sommerlicher Atmosphäre lockte damals zahlreiche Touristen an, darunter besonders viele Gäste aus Großbritannien. Auch in diesem Jahr deutet vieles auf eine Rekordbeteiligung hin.

Doch diesmal spielt das Wetter eine Hauptrolle. Temperaturen von bis zu 36 Grad sorgen bei den Verantwortlichen für Sorge. Wer schon einmal stundenlang auf einem aufgeheizten Platz gestanden hat, weiß: Die Sonne kennt keine Gnade.

Um Risiken zu begrenzen, mobilisiert die Stadt rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie begleiten die Veranstaltungen tagsüber und bis tief in die Nacht hinein. Ihre Aufgabe reicht von der Besucherlenkung bis zur Unterstützung bei Notfällen.

Zusätzlich installiert die Stadt etwa zwanzig Informationssäulen. Dort erscheinen Hinweise zum richtigen Verhalten bei großer Hitze. Die Empfehlungen klingen simpel, entfalten jedoch große Wirkung: regelmäßig Wasser trinken, unnötige körperliche Anstrengung vermeiden, möglichst im Schatten bleiben und Alkohol nur in Maßen konsumieren.

Gerade Letzteres fällt während eines Musikfestes nicht jedem leicht.

Wer sich unwohl fühlt, soll rasch kühlere Orte aufsuchen. Parks mit dichtem Baumbestand, klimatisierte Gebäude oder schattige Innenhöfe bieten zumindest zeitweise Entlastung. Mehr als 1.400 öffentliche Brunnen stehen den Besucherinnen und Besuchern ebenfalls zur Verfügung. Sie sollen dabei helfen, den Flüssigkeitsverlust auszugleichen.

Auch Innenminister Laurent Nuñez bekräftigte, dass die Fête de la musique landesweit stattfinden soll. Gleichzeitig räumte er den Präfekturen und Kommunen die Möglichkeit ein, einzelne Veranstaltungen kurzfristig abzusagen. Sicherheit genießt Vorrang, insbesondere wenn sich die Wetterlage weiter verschärfen sollte.

In mehreren französischen Gemeinden fiel diese Entscheidung bereits. Dort sagten Verantwortliche Konzerte ab oder verschoben sie auf einen späteren Zeitpunkt. Paris verfolgt



bislang einen anderen Kurs. Eine generelle Absage steht aktuell nicht zur Debatte. Sollte allerdings die höchste Hitzewarnstufe ausgerufen werden, dürfte die Lage neu bewertet werden.

Neben den gesundheitlichen Risiken beschäftigt die Behörden noch ein weiterer Punkt: die Sicherheit der Feiernden. Die Erfahrungen des vergangenen Jahres führten zu zusätzlichen Maßnahmen. An stark frequentierten Orten entstehen geschützte Bereiche für Frauen sowie für Menschen mit Behinderungen. Ziel ist ein entspannteres und sichereres Fest für alle Beteiligten.

Die Fête de la musique gehört seit Jahrzehnten zu den beliebtesten Veranstaltungen Frankreichs. Ein Sommerabend, Musik aus allen Richtungen, Menschen unterschiedlichster Herkunft, die gemeinsam feiern – genau dieser besondere Zauber macht ihren Erfolg aus. Wer möchte sich ein solches Erlebnis entgehen lassen?

Gleichzeitig erinnert die aktuelle Hitzewelle daran, dass selbst die schönste Feier ihre Grenzen kennt. Zwischen Euphorie und Vernunft gilt es, die richtige Balance zu finden. Denn was nützt das beste Konzert, wenn der Kreislauf schlappmacht?

So steht Paris an diesem Wochenende vor einer besonderen Herausforderung. Die Musik soll erklingen, die Straßen sollen leben und die Menschen sollen feiern. Doch über allem schwebt eine Botschaft: genießen, aber mit Bedacht. Die Hauptstadt setzt darauf, dass Verantwortungsbewusstsein und Lebensfreude Hand in Hand gehen.

Ein Artikel von M. Legrand